

Otto Ammon.

Karlsruhe,  
Hirschstrasse 114. 2. Jan. 1903.

Hochgeehrter Herr! Heute, den 2. Jan. erhielt ich Ihren werthen Brief vom 29. Dezember. Nach Durchsicht desselben erkenne ich gerne, was ich auch voraussetzte, dass Sie nicht nöthig gehabt haben, auf die Schultern eines Andern zu steigen, ausser in dem Sinne, dass die Wissenschaft immerdar in jeder Entwicklungsperiode auf den Schultern der vorhergehenden steht. Meine Antwort an Herrn Prof. Kosinna habe ich verschoben, bis ich Ihren Brief erhalten haben würde, nunmehr aber werde ich ihm schreiben, und ich hoffe, es wird mir gelingen, ihn zu beruhigen, ohne dass eine öffentliche Streitigkeit über die Priorität daraus entsteht. Heute ohne Zeit zu mehr, will ich nur noch sagen, dass auch ich den Eindruck von Ihren Werken gehabt habe, dass sie von innen heraus, aus dem Schatze gesammelter Erfahrungen, und nicht durch Lektüre entstehenden sind, wenn schon Ihre Kenntniss der Litteratur dabei mitwirkte, Ihr Urtheil kritisch zu schärfen.

Nochmals Glück zum neuen Jahr wünschend, bin ich hochachtungsvollst Ihr ergebenster



